Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 56 (2000)

Heft: 4

Buchbesprechung: Polenta und Paradeplatz : regionales Alltagsleben auf dem Weg zur modernen Schweiz, 1880-1914 [Heidi Witzig]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

POLENTA UND PARADEPLATZ

Mit ihrer Geschichte des regionalen Alltagslebens in verschiedenen Regionen der Schweiz hat sich die Historikerin Heidi Witzig eine Arbeit vorgenommen, die beinahe den Rahmen dessen sprengt, was eine einzelne Person in Sachen Forschung noch leisten kann. In jahrelanger Kleinstarbeit hat sie eine überwältigende Fülle von Informationen zusammengetragen, gesichtet und gedeutet.

Einst war Heidi Witzig die "Vorzeige-Frauenhistorikerin". Im vorliegenden Band löst sie sich von diesem Etikett und befasst sich mit ganzen Familien und diversen Gegenden in drei Sprachräumen. Die Ausweitung des Horizonts hat sich sogar im Hinblick auf die Frauengeschichte gelohnt, die nun in einem grösseren Zusammenhang verstanden wird.

REGIONALE BÜHNEN

Ursprünglich hatte Heidi Witzig vorgehabt, neun Vergleichsregionen unter die Lupe zu nehmen. Schliesslich beschränkte sie sich auf sechs Beispiele: Gebiete mit überwiegender Berglandwirtschaft, die wirtschaftlich noch überlebensfähig waren wie das Val d'Anniviers und Val d'Hérens im Wallis und andererseits Regionen, die verarmten, nämlich das Maggia- und Verzascatal im Tessin. Diese Gegenden sowie der Freiburger Sensebezirk waren katholisch, das industrialisierte St. Galler Rheintal paritätisch und das Zürcher Oberland protestantisch. Neben diesen mehr oder weniger ländlichen Gebieten steht als Vergleichsgrösse die aufstrebende Stadt Zürich.

1880-1914: EPOCHE UM UMBRUCH

Mit 1914 bricht eine neue Zeit an, weshalb sich dieses Datum als Endpunkt anbietet. Die Erschütterungen der drei vorhergehenden Jahrzehnte trafen nicht alle Regionen gleich. Zürich wuchs für schweizerische Verhältnisse damals, u.a. aufgrund der Eingemeindungen, wirklich zur "Grossstadt" heran, anderswo verlief

die Entwicklung gemächlicher. Heidi Witzig belegt, wie im Laufe der Zeit die Zugehörigkeit zur Region nicht mehr einfach als gegeben hingenommen wurde, sondern dass einzelne, Individuen oder Familien, ihre Chancen nützten und in freundlichere Umstände auswanderten. Dass andereseits Katastrophen nicht nur schicksalshaft, sondern allzu oft Menschenwerk sind, tritt deutlich in den Abschnitten über unökologisches Verhalten zu Tage. Witzig scheut sich nicht, entsprechendes Fehlverhalten beim Namen zu nennen. Warum man seither nicht mehr lernte, bleibt als Frage schmerzlich im Raum stehen.

FRAGESTELLUNGEN

Durch die Zeiträume und querbeet verfolgt die Autorin folgende Fragen: Was haben Frauen, Männer und Kinder gearbeitet und wie lebten sie zusammen? Welches waren die beherrschenden Mentalitäten und wie eigneten sich die Menschen diese an? Gewisse Rahmenbedingungen sind für eine bestimmte Zeit typisch, andere unterscheiden sich nach Region oder Konfession. Welche Rolle spielten die Eliten, wie reagierten Menschen auf eine neue Situation, etwa die allmähliche Verarmung ihrer Gegenden?

SCHLUSSFOLGERUNG

HEIDI WITZIG: **POLENTA UND PARADEPLATZ.** REGIONALES ALLTAGSLEBEN AUF DEM WEG ZUR MODERNEN SCHWEIZ. 1880-1914. CHRONOS VERLAG ZÜRICH. 2000.

Ein Werk, das derart aus der Fülle interessanter Einzelbeobachtungen lebt, lässt sich nicht in einigen prägnanten Sätzen zusammenfassen. Eine Bemerkung sei immerhin erlaubt: Das Leben war zeitweise fast unerträglich schwer und man kann den Mut der Vorfahren nur bewundern, die es trotz allem immer wieder gemeistert haben. In einem Ausblick fragt sich Heidi Witzig, wie ihre Schauplätze und deren Bewohner mit der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts fertig werden. Auch heute ist in anderem Zusammenhang von "Standortgunst" und "-ungust" die Rede. "Wichtig bleibt die Präsenz einer relativ stabilen regionalen Elite... die sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und kulturell engagiert.... Sollte der Nationalstaat wirklich an Wirkungsmacht verlieren, wäre es – auch im globalen Rahmen – entscheidend, dass überstaatliche Normen und Gesetzgebungen ein allzu grosses Auseinanderklaffen der regionalen Entwicklungen verhindern." (Seite 346)